



Deutsch als Unterrichtssprache – eine Herausforderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Lehrkräfte

- Bics und Calp-Anforderungen
- Literalität – Umgang mit Schrift und Schriftlichkeit
- Literarität – Umgang mit dem Literarischen in Texten, Filmen etc.
- Fachsprache
- Konsequenzen für die Schule

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Schulsprachliche Anforderungen



Der Mähdrescher mahlt das Mehl. (2. Klasse)

Ich baue das Regal mit der, äh dem Hammer zusammen. (5. Klasse)

ich werde anrufen = ich werde angerufen (Berufsschule)

Der Hund ist Fleischfresser

Während die Welpen heranwachsen, entwickelt sich ihr Gebiss vollständig. Sein Aufbau entspricht einem *Fleischfressergebiss*. Die langen, spitzen Eckzähne überragen die übrigen Zähne. Sie heißen *Fangzähne*, da sie bei der Jagd zum Ergreifen und Festhalten der Beute dienen. Die jeweils größten Backenzähne im Ober- und Unterkiefer besitzen scharfkantige Höcker und werden als *Reißzähne* bezeichnet. Sie arbeiten bei der Bewegung des Unterkiefers gegen den Oberkiefer wie eine Schere. Auf diese Weise können größere Fleischstücke zerkleinert werden. Die hinteren Backenzähne eignen sich auch zum Zermahlen nicht allzu grober Knochen. Mit den flachen Schneidezähnen werden Fleischreste von den Knochen abgeschabt.

(Natura 5/6. Klett 2006, S. 68-69)

*Frage: Welche Aufgaben haben die verschiedenen Zahnarten?
Antwort: „Die langen, spitzen Eckzähne überragen die übrigen Zähne.“*

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Schulsprachliche Anforderungen

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



BICS (Basic Interpersonal Communicative Skills): situationsgebundene Sprachfertigkeiten; Bedeutungserschließung erfolgt über den Kontext, eigene soziale und kulturelle Erfahrungen, Intonation oder nonverbales Verhalten
→ wird auch ohne Unterstützung in den ersten zwei L2-Jahren erworben

CALP (Cognitive Academic Language Proficiency): Bedeutungserschließung aus rein sprachlichen Informationen; setzt höhere Sprachkompetenz (v.a. Grammatikkenntnis) voraus
→ DaM-Kinder verfügen bei Schuleintritt über das CALP-Niveau der Syntax, logischen Form und Semantik; viele DaZ-Kinder erlangen dies ohne gezielte Intervention nicht

- Calp-Fähigkeiten können in beide Richtungen L1 ↔ L2 transferiert werden
- ersprachliche Förderung sollte von der Notwendigkeit, DaZ-Kinder in Deutsch auf der CALP-Ebene zu fördern, getrennt werden (Penner 2002)

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Literalität – Umgang mit Schrift und Schriftlichkeit

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



Schrift, schriftsprachliche Strukturen und Aspekte, die zur Ausbildung dieser Strukturen beitragen, wie strukturiertes Erzählen, reflektierter Sprachgebrauch, Verstehen von Tabellen, Lesen von Grafiken, Erschließen der Funktionen von Schrift (vgl. Groeben 2001).

- ❑ **Kindergarten:** Kinder aus oral geprägten Kulturen/Familien: Kompetenzen in gesprochener Sprache (L1) → DaZ-Förderung baut darauf auf, literale Kompetenz wird aufgebaut (in L1 oder direkt in L2): Routinen des (Vor-)Lesens, literarische Register; Erschließen der Funktionen von Büchern/Texten/Schrift, reflektierter, differenzierter Sprachgebrauch (vgl. Kuyumcu 2006, S. 42) → Lese- und Büroecke
- ❑ **Schreibenlernen:** bei Schuleintritt: ∅ etwas schwächere Lernvoraussetzungen; Vorwissen ist ersprachlich geprägt; Ende 2. Schuljahr: nicht grundsätzlich mehr Schwierigkeiten, allerdings extremere Leistungsverteilung d.h. es gibt einen deutlich höheren Anteil an rudimentären Schreibungen (vgl. Hüttis-Graf 2000, S. 105f).
- ❑ **Sekundarstufe I:**
Orthografie: ∅ mehr und andere Fehler (Grammatik, Morphologie) (vgl. Fix 2002, S. 50)
Textverfassungskompetenz ist abhängig von der Schulerfahrung (vgl. Knapp 1997):
- kurzer Aufenthalt: Text- und Erzählkompetenz, geringe Formulierungskompetenz
- gesamte Schulzeit in D: Formulierungsfähigkeit, geringe Text- u. Erzählkompetenz

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Literarität – Umgang mit dem Literarischen

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



Besonderheiten beim Umgang von DaZ-SuS mit Literatur

- Kulturelles Kontextwissen ist gering bzw. anders ausgerichtet.
- Literaturspezifischer Sprachschatz (altertümliche Sprache, Verwendung von Metaphern, Symbolen etc.) ist (in Deutsch) nicht ausgebildet.
- Registergebrauch (zum Füllen von Leerstellen, zum Gestalten einer Anschlusskommunikation etc.) wird aus dem Unterricht nicht abgeleitet.
- Aufgeschlossenheit gegenüber Migrationsliteratur / Literatur von Migranten (z.B. Rafik Schami „Eine Hand voller Sterne“)

- **Literarische Texte und Umgang damit als Sprachlernangebot**
- **Interkulturelle Literatur lesen – Literatur interkulturell lesen**

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Deutsch als Fachsprache

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



„Fachsprache

– das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“ (Lothar Hoffmann 1976: 170).

Besonderheiten der Fachsprache als Gegenstand der Sprachförderung im Fachunterricht

- ✓ terminologisch normierter Fachwortschatz, differenzierter Gebrauch von komplexen Wörtern (z.B. Komposita, Prä-/Suffixbildungen), Nominalstil, unpersönliche Konstruktionen (Passiv, Reflexiv- und Infinitivkonstruktionen) und Deverbalisierung (Verlagerung der Information vom verbalen in den nominalen Bereich)
- ✓ spezifische Textsorten: Versuchs-/Verlaufsprotokoll, Quellentexte, Grafiken, Text- und Sachaufgaben, Erörterung, literarische Textanalyse etc.
- ✓ Denk- und Mitteilungsstrukturen des Faches: Formeln, versch. Symbolisierungsebenen, rhetorische Mittel etc.

- **DaZ-Schüler haben auch Förderbedarf auf basaler Ebene**

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Was ist zu tun?

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



- ❑ **Eigenständige DaZ-Förderung** so früh wie möglich und so lange wie nötig
- ❑ **Ausbildung von DaZ-Lehrkräften / DaZ-Kompetenzen für alle Lehrkräfte**
- ❑ **DaZ als Unterrichtsprinzip in allen Fächern:** auf Sprache fokussieren, Fachsprache vermitteln, Fachinhalte interkulturell prüfen
 - ➔ **Deutsch:** DaZ-didaktische Progression (Fokus auf Nominalphrase)
Rechtschreibung und Textarbeit auch unter sprachstrukturellen Aspekten
 - ➔ **Fremdsprache:** so weit wie möglich einsprachig, fokussiert auf Strukturwerb und Sprachlernstrategien, Sprachvergleiche, Vokabellernen unter Berücksichtigung der realen Erstsprachen
 - ➔ **Mathematik:** Signalwörter in Sachaufgaben systematisch erarbeiten, ‚Mut zur Lücke‘ bezogen auf Weltwissen in Sachaufgaben
 - ➔ **Andere / alle Lernbereiche:** Sprachmittel bereitstellen, nicht voraussetzen
 - auf Sprache fokussieren in der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts (auch im Unterrichtsgespräch und bei Lernerfolgskontrollen)
 - (nur) geübte Strukturen einfordern
 - sich und die Schüler für kulturell geprägtes Weltwissen sensibilisieren.
- ❑ **Kooperative Elternarbeit**

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Lesen in allen Fächern

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



Defensives Vorgehen: Textentlastung

- ◆ Übersichtliches Layout, Bilder als Semantisierungshilfen, Reduktion der Fachsprache
- ◆ vorausgesetztes Weltwissen zur Verfügung stellen
- ◆ sprachliche Mittel zur Verbalisierung des Verstehens zur Verfügung stellen
- ◆ Erstsprache als Semantisierungs- und Verständigungshilfe

Offensives Vorgehen: Leseprozesse anleiten (orientiert am DESI-Leseprozessmodell)

- ◆ Vorwissen aktivieren, vorausgesetztes Weltwissen klären
- ◆ Identifizierende Lektüre: Wörter, Sätze, Text(teil)e kontextuell erschließen auf der Basis von Wort-, Satz-, Textbildungsregeln, schlussfolgern durch Antizipieren, Mitgestalten und Gedankenaustausch (ggf. unterstützt durch Formulierungshilfen)
- ◆ Fokussierende Lektüre: Interesse auf sprachliche und fachliche Stolpersteine lenken, Verstandenes artikulieren, genutztes Wissen bewusst machen und Transfer anleiten, lautes Denken zu Unverständlichem, notwendiges Wissen aktivieren bzw. bereitstellen
- ◆ Verknüpfende Lektüre: Verbindungslinien im Text nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich herstellen, Argumentationslinie markieren (Proformen, Konjunktionen etc.), Schlüsselwörter eliminieren und paraphrasieren etc.
- ◆ Mentales Modell bilden: Aussagen des Textes und zum Text formulieren (ggf. mit Formulierungshilfen, die spiralcurricular zur Anwendung kommen)

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Sachtexte knacken

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



1. Lies die Überschrift: Worum wird es gehen? Was weißt du über das Thema?
2. Lies den Text abschnittsweise:
 - Kläre unbekannte Wörter, indem du nach bekannten Wortteilen suchst oder aus dem Textumfeld versuchst, die Bedeutung zu erschließen.
(z.B. Dienstleistungssektor → Dienst – dienen + Leistung – leisten → jemandem einen Dienst leisten / tun → Sektor (Teil, Bereich) vorgeben)
 - Kläre unbekannte Wortgruppen, indem du sie genau wie oben erschließt oder indem du versuchst eine Schlussfolgerung zu ziehen.
(z.B.: keine klassische Ausbildung → sondern eine moderne Ausbildung)
 - Kläre die Bedeutung schwieriger Sätze, indem du sie durch die Weglassprobe zunächst verkürzt und anschließend das Weggelassene wieder ergänzt.
(z.B.: Während sie in der Schule die theoretischen und praktischen Grundlagen des Berufs kennen lernen, können sie diese Kenntnisse im Betrieb anwenden und lernen konkrete Arbeitsabläufe kennen.)
 - Kläre, worauf sich Proformen beziehen (Wörter wie dies, es, damit, dazu, ihn, ihm usw.)
3. Unterstreiche Wörter, die für den Inhalt wichtig sind, und gib jedem Abschnitt eine Überschrift.
4. Fasse den Inhalt abschnittsweise zusammen und überlege, was aus den Textaussagen folgt.
5. Fasse den gesamten Text zusammen und formuliere die zentralen Aussagen.
6. Lies noch einmal die Überschrift: Was weißt du jetzt über das Thema?

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Literarische Texte knacken

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



1. Lies den Titel: Was erwartet dich - welcher Inhalt, welche Zeit, welche Figuren, welche Orte, welche Probleme, welche Art von Literatur: Gedicht oder Erzählung?
2. Lies den Text in ‚kleinen‘ Portionen und formuliere, was du bisher gelesen hast!
3. Beseitige Stolpersteine!
 - Kläre unbekannte Wörter. Versuche sie aus dem Text zu erschließen. Suche nach versteckten Wörtern in den Wörtern. Wenn es nicht klappt, frage andere oder schlage nach.
 - Kläre komplizierte Sätze: Markiere das Verb. Finde heraus, wer handelt und wem etwas passiert, wo und wie es passiert.
 - Kläre Zusammenhänge zwischen den Sätzen: Markiere Wörter, die die gleiche Person meinen oder das Gleiche bedeuten. Verfolge Proformen (= Wörter, die auf etwas vorher Gesagtes verweisen, wie *ihn, ihr, dort, jene* usw.).
4. Greife merkwürdige Stellen auf und denke darüber nach: Was bedeutet das? Was ist daran (für dich) merkwürdig? Sprich mit anderen darüber!
5. Ordne den Text ein: Worum geht es? Was hast du erfahren? Was bleibt offen?
In welcher Zeit spielt der Text? Wo spielt er? Welche Figuren kommen vor?
Wie ist der Text: komisch, spannend, realistisch, phantastisch? Woran erkennt man das?
6. Greife etwas heraus, das dir besonders aufgefallen ist - z.B. Dinge oder Ausdrücke, die immer wieder vorkommen. Verfolge, wo das im Text auftaucht und wie damit umgegangen wird - z.B. immer gleich oder verschieden.
7. Formuliere eine Aussage über den Text: Was sagt dir der Text?
Was denkst du darüber? Sprich mit anderen darüber!

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Mathematikaufgaben knacken

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



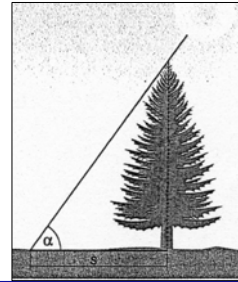
Das tangiert jeden — Winkelfunktionen am rechtwinkligen Dreieck

Die untergehende Sonne wirft immer längere Schatten. Erstelle mithilfe einer Zeichnung, eventuell mit einem Geometrieprogramm, eine Tabelle, die dir zur Sonnenhöhe α die Schattenlänge s einer 10 m hohen Fichte angibt. Bestimme s durch Ausmessen für möglichst viele Winkel zwischen 0° und 90° in gleichmäßigen Abständen von 5° .

MatheNetz 10

Solche Aufgaben stellen den geforderten ‚Weltbezug‘ im Mathematikunterricht her.
➔ Schüler mit gutem Matheverständnis, aber Sprachproblemen scheitern an dieser Art von Aufgaben. Schüler mit gutem Sprachverständnis sind erfolgreicher.

- Was ist für Schüler an der Aufgabe schwierig?**
 - a) fachlich:** α , s , „möglichst viele Winkel ... in gleichmäßigen Abständen von 5° “
 - b) sprachlich:** Komposita, Nominalisierungen, Präpositionen, komplexe Sätze
 - c) der ‚Weltbezug‘:** untergehende Sonne, längere Schatten, Fichte
- Nutze die Weglassprobe, um zum Kern der Aufgabe zu gelangen!**
- Markiere die Signalwörter für das, was du tun sollst!**
- Beschrifte die Zeichnung (die sich allerdings weiter unten auf der Seite im Buch befindet)!**



Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Schreiben in allen Fächern

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



- Vorwissen aktivieren, ggf. L1 einbeziehen, Übertragung ins Deutsche anleiten
- Fachsprache absichern und entfalten
- Redemittel zum Umgang mit Infos sichern

Was schreibe ich?
Inhaltliche Kompetenz

- Orthografie (im grammatischen Kontext) sichern
- Sprachmittel zum Sprechen über Formulierungen sichern
- Überarbeitung auf Einzelaspekte reduzieren

Wie formuliere u. überarbeite ich?
Formulierungskompetenz

Interdependente
Fragen im
Schreibprozess
(Fix 2005)

Warum u. für wen schreibe ich?
Pragmatische Kompetenz

Wie baue ich den Text auf?
Strukturierungskompetenz

- Modelltexte (von DaZ-Schülern) betrachten positive Beispiele als Modell nutzen
- Rezeptionserwartungen interkulturell klären

- Weg von Worten über Sätze zum Text begleiten
- Skelettsätze /-texte vorgeben
- Vorgaben zur Kontrolle des eigenen Textaufbaus
- Textsorte interkulturell problematisieren

im Blick auf DaZ-Schüler

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

Beispiel aus den Berliner Mercatorcamps

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



Eine täglich wiederkehrende Aufgabe:

- Berufsprojekt:** Zeitungslektüre + Gespräch über das Gelesene.
- Schreibprojekt:** freier Text zu einem Bildimpuls + Präsentation + Kommentar.
- ⇒ Auswertung: inhaltlich und sprachlich mit Fokus auf das sprachliche Thema der Etappe; Bezugnahme auf die Texte während der Etappe oder des gesamten Kurses.

Anleitung zur Textarbeit

- Berufsprojekt:** Raster zum Knacken von Sachtexten, Wortkarten zur Meinungsäußerung und Beobachtungsaufgaben zum Gesprächsverhalten
- Schreibprojekt:** Wortkarten zur Textbeurteilung, Raster zum Knacken literarischer Texte, PC

Themenspezifische Aufgabenformate

- Berufsprojekt:** Aufgabenformate aus Einstellungstests, sprachl. gewendet:
Welche Wörter gehören nicht in die Reihe? Warum nicht? kopieren Vorlage jonglieren staunen
- Schreibprojekt:** freies /gelenktes /generatives Schreiben im Umgang mit Migrationslyrik

J, 17.J., Pendelsozialisation D-Türkei, seit 4 Jahren auf Dauer in D:

Lernen in den Ferien, was wird es bringen? (1.8.06)

Weil möchte ich mein Deutsche Sprache verbessern. Mein Ziel ist also zuerst mache ich mein Fachabitur dann möchte ich uni gehen danach fahre ich nach der torkei.

Lernen in den Ferien, was hat es gebracht? (13.08.06)

Die Gelbe Vill ist ein schönes gebäude die Lehrern auch. Die Lehrern sind nett zu mir. Wir haben hier Deutsch gelernt aber nichts so wie Schule. Hier macht spaß alles was wir gemacht hat. Denn haben wir Rap gemacht nicht nur Rappen natürlich. Wir können wählen was uns gefallen hat. Wir können Rappen, Streetdance, Foto usw. machen. Die Gelbe Villa ist ganz gut für mich. Ich möchte nächstes jahr wieder kommen.

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08

DaZ-didaktische Prinzipien

Päd. Hochschule Karlsruhe
Prof. Dr. Heidi Rösch



Prinzip der Sprachentfaltung

- ⇒ mündliche umgangssprachliche Kompetenzen → schulsprachliche Anforderungen;
- ⇒ funktionale Grammatikarbeit → Analogiebildung, Automatisierung, entfaltendes Feedback
- ⇒ Sprachreflexion anregen → Register, Normen, Sprachprestige etc. untersuchen

Sprachlernstrategien vermitteln

- ⇒ Sprachbewusstheit fördern → die Aufmerksamkeit von der inhaltlichen Seite auf sprachliche Erscheinungen als solche richten (vgl. Andresen/Funke 2003: 439)
→ Wort-/ Satz-/ Texterschließungsstrategien kennen und anwenden lernen
- ⇒ Sprachlernbewusstheit schaffen durch die Fokussierung auf Sprachlernstrategien:
- kognitive (= direkter zur Informationsverarbeitung) und
- metakognitive (= indirekte zur Planung, Überwachung und Evaluation)

Spachlernerfolge ermöglichen

- ⇒ sanfte Progression → Basales im Schriftlichen festigen und im Mündlichen einfordern
- ⇒ nur ‚brauchbare‘ Regeln vermitteln → Gelerntes einfordern, Nutzen verdeutlichen
- ⇒ Lernerfolge sichtbar machen:
Selbstkontrolle sprachlicher Äußerungen anregen und nutzen lernen,
Experimentierfreude im Sprachgebrauch (ggf. auch reflektierte Zurückhaltung) loben

Bezirkregierung Detmold, Auftaktveranstaltung für die DaZ-Fortbildung, 14.2.08